

HNA 19.02.2026

Berührende Geschichte über Nähe am Lebensende

Hospiz-Stiftung Northeim-Einbeck-Uslar lädt ein zu Lesung aus „Frau Schuberts letzte Reise“

Northeim – Die Hospiz-Stiftung Region Einbeck-Northeim-Uslar lädt zu einer besonderen literarischen Veranstaltung für Donnerstag, 12. März, um 19 Uhr ins St.-Sixti-Gemeindehaus, Hagenstraße 18, in Northeim ein: Der Autor Ingo Fischer liest aus seinem Roman „Frau Schuberts letzte Reise“. Inhaltlich geht es laut Pressemitteilung um eine berührende Geschichte über Lebenswünsche, Menschlichkeit, Würde und die Bedeutung von Nähe am Lebensende.

Im Mittelpunkt des Romans

steht Frau Schubert, eine ältere Dame, die weiß, dass ihr Leben sich dem Ende zuneigt. Trotz ihrer Krankheit und des nahenden Abschieds bleibt ihr ein letzter großer Wunsch: noch einmal das Meer zu sehen. „Was folgt, ist eine Reise voller leiser Begegnungen, Erinnerungen und Nähe, eine Geschichte, die zeigt, wie wichtig es ist, Menschen bis zuletzt ernst zu nehmen und ihnen mit Respekt und Zuwendung zu begegnen“, heißt es weiter.

Der Autor Ingo Fischer ist gelernter Altenpfleger und seit



Ingo Fischer liest aus seinem Buch „Frau Schuberts letzte Reise“ bei der Hospiz-Stiftung Northeim.

FOTO: INGO FISCHER

vielen Jahren in der Pflege tätig. Seine literarischen Arbeiten basieren auf persönlichen Erfahrungen aus der Begleitung alter und sterbender Menschen. Bereits seit den frühen 2000er-Jahren veröffentlicht Fischer Gedichte, Erzählungen und Romane, die sich mit Leben, Abschied und Menschlichkeit befassen. Sein Buch „Frau Schuberts letzte Reise“ erschien 2023 und wird deutschlandweit in Lesungen vorgestellt.

Die Lesung werde ergänzt durch persönliche Einblicke des Autors in die Entstehung

des Buches und seine Arbeit, heißt es weiter in der Ankündigung. Mit der Veranstaltung möchte die Hospiz-Stiftung Region Einbeck-Northeim-Uslar zugleich auf ihre Arbeit aufmerksam machen.

Die Stiftung engagiere sich für eine würdevolle Begleitung schwer kranker und sterbender Menschen sowie deren Angehöriger in der Region. Die Arbeit sei auf Spenden und ehrenamtliches Engagement angewiesen.

Der Eintritt zur Lesung ist kostenlos, die Hospiz-Stiftung bittet aber um Spenden. kat